

PFARREIENGEMEINSCHAFT  
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

---

**Sommer 2017**

**Ausgabe 248**



## Zeit für dich

Willst du dich selbst besuchen,  
so geh' nicht fort zu Menschen und Aufgaben,  
zu Büchern und Musik,  
dazu sind andere Zeiten da.

Richte all deine Sinne auf dich selbst,  
deinen Körper, die Seele, den Geist.

Lass dir Zeit für dich selbst!

Vielleicht braucht es tiefes Schweigen,  
um in deine eigene Tiefe zu kommen.

Angst verhüllt wie Nebel den Abgrund.

Spüre nach,

wo etwas nicht mehr stimmig ist und schmerzt,  
aber auch, was dich freut, was dir wichtig ist.

Was sind deine tiefsten Sehnsüchte?

Lege die Quelle frei, aus der du lebst, leben willst.

## Sommerzeit

Es ist soweit, der Sommer ist da, die Ferien beginnen und los geht's in den Urlaub.

Aber wohin? In manchen Ländern ist die politische Lage so unsicher, dass sie als Reiseland sehr unbeliebt geworden sind. In manchen Ländern würde man Tür an Tür mit Flüchtlingen wohnen, was eventuell vermeintliche Urlaubseinbußen mit sich brächte. In manchen Ländern ist die Terrorgefahr so präsent, dass man sich nicht traut, dorthin zu reisen. In manchen Ländern ist die Waldbrandgefahr durch monatelange Trockenheit so groß, dass auch der Aufenthalt dort gefährlich erscheint.

Gibt es überhaupt noch ein Fleckchen, wo wir uns sicher fühlen können, um zu entspannen, Energie zu tanken, Perspektiven neu zu finden?

Scheinbar nicht...

Das Oster- und auch das Pfingstfest lehrt uns Christen, nicht den Kopf in den Sand zu stecken oder die Flinte frühzeitig ins Korn zu werfen, ganz im Gegenteil, diese Feiertage vermitteln uns Hoffnung und helfen uns, den Mut nicht zu verlieren.

Wer immer wieder mit alten Menschen zu tun hat, erlebt häu-

## Ferienzeit

## Urlaubszeit



fig deren Mut. Sie setzen einen Fuß vor den anderen, stellen sich immer wieder neu hin, beugen sich nicht den Widrigkeiten ihrer Gesundheit und ihres Lebens.

Lasst sie uns ein Vorbild sein, mutig weiter zu gehen, den Terroristen und Mächtigen ein klares JA zum Leben und unsere christlichen Werten entgegen zu rufen. Dann werden sich uns viele Urlaubsplätze eröffnen und wir werden ankommen!

*Susanne Cimander*

## Angekommen!

Mein Name ist Burkhard Pechtl. Am 1. September werde ich in der Pfarreiengemeinschaft meinen Dienst als Pastoralreferent mit 50 % Stellenumfang antreten und möchte mich Ihnen in diesem Pfarrbrief schon ein wenig vorstellen.

Ich weiß bereits, dass die PG Höchberg sehr lebendig ist, mit vielen Angeboten von KJG bis Krankenkommunion, vom Pfarrfest bis zur Kreuzwegandacht. Ich bin schon sehr gespannt und freue mich auf die vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit – vor allem aber auf die Gespräche und Begegnungen mit IHNEN!

Es wird sicherlich eine ganze Zeit dauern, bis ich hier den Überblick gewinne und die jeweiligen Namen mit den richtigen Gesichtern in Verbindung bringe. Da meine Familie und ich bereits seit 1. Juli in Höchberg wohnen, durfte ich bereits die ersten Kontakte knüpfen und bedanke mich schon jetzt für die herzliche Aufnahme in unseren beiden Pfarreien!

Ein wenig zu meiner Person: Ich bin in Bürgstadt am Main aufgewachsen, ganz im Westen unseres Bistums. Nach meinem Abitur in Miltenberg leistete ich meinen

Zivildienst in Passau ab und kam 1992 zum Studium der Theologie nach Würzburg. Dieses beendete ich 1999 und arbeitete dann für zwei Jahre als Präfekt in einem Internat in Würzburg. 2001 wechselte ich auf die Stelle des Schülerseelsorgers der Diözese. Auf Besinnungstagen, Schulungen, Fahrten, Freizeiten und Klostertagen durfte ich zehn Jahre lang viele Jugendliche aus dem ganzen Bistumsgebiet kennenlernen und begleiten. Neben der Jugendarbeit war von 2009 – 2011 das Amt als stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV) der Kirchlichen Angestellten ein weiterer Arbeitsschwerpunkt.

Schon seit meiner Kindheit interessierte ich mich für Mission und Entwicklungshilfe. Seit 1990 besuchte ich regelmäßig Ostafrika und engagierte mich ehrenamtlich für einige Entwicklungshilfeprojekte. Ende 2011 bot sich die Möglichkeit, als Entwicklungshelfer nach Tansania zu gehen um dort im Rahmen unserer Diözesanpartnerschaft tätig zu werden. Mittlerweile war ich verheiratet und wir hatten einen kleinen Sohn bekommen. Meine Familie stimmte zu und so führte

uns unser Weg in die Partnerdiözese Mbinga, ganz im Süden Tansanias. Hier durfte ich die Entwicklung eines Jugendzentrums mit einem angeschlossenen Berufsausbildungszentrum für Schreiner und Schneider begleiten und mit leiten. Dabei ging es im Wesentlichen um drei Bereiche: Weiterentwicklung der Strukturen im Verwaltungsbereich, Aufbau einiger Jugendgruppen, Verbesserung der Ausbildung der Lehrlinge. Es waren zwei unglaublich spannende Jahre, in denen ich mindestens genau so viel für mich lernte, wie ich selber in die Arbeit einbringen konnte. Mit vielen Menschen, die wir in dieser Zeit dort kennen und lieben lernten, sind wir nach wie vor eng verbunden.

Seit Januar 2014 lebten wir wieder in Würzburg und ich begann meine Ausbildung zum Pastoralreferenten in der PG Hl. Benedikt in Helmstadt, die ich in diesem Frühjahr erfolgreich abschloss.

Ich schrieb anfangs, dass ich in Höchberg mit halbem Stellenumfang eingesetzt werde. Mit der anderen Hälfte meiner Arbeitszeit bin ich wieder in das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung des bischöflichen Ordinariats gewählt worden und vertrete dort die Belange der Angestellten un-



seres Bistums. Ich weiß nicht, wo genau meine Schwerpunkte und Tätigkeitsfelder in Höchberg liegen werden. Um dies vorherzusehen, bräuchte ich die Gabe der Prophetie, doch die ist mir nicht gegeben. Aber ich weiß, dass ich mich auf die ganze Bandbreite der seelsorglichen Aufgaben einer Pfarrei und besonders auf die Zusammenarbeit mit Pfr. Matthias Lotz und Pastoralreferent Bernd Götz freue. Alles weitere wird sich mit Gottes Hilfe entwickeln!

Sollten Sie eine Idee oder einen Wunsch an mich haben oder einfach ein wenig mehr von mir wissen wollen, so kommen Sie jederzeit auf mich zu. Ich freue mich auf unsere Begegnung,

Bis dahin eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit,

*Ihr Burkhard Pechtl*

*Das Jahr 2017 ist nicht nur als Reformationsgedenkjahr bedeutsam; es jährt sich heuer auch der Todestag des Würzburger Fürstbischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1545-1617) zum 400. Mal.*

*Julius Echter hat in seiner Regierungszeit Mainfranken nachhaltig und bis heute sichtbar geprägt. An Echter erinnern Kirchen sowie Herrschafts- und Schulbauten ebenso wie die Universität Würzburg und Sozialstiftungen.*

*Daher nehmen wir in dieser Pfarrbrief-Ausgabe Julius Echter mit dem folgenden Beitrag auch näher in den Blick. Prof. Dr. Dieter Michael Feineis widmet sich darin der Finanzpolitik Julius Echters.*

*Dieter Michael Feineis lebt in Waldbüttelbrunn, er ist apl. Professor für Fränkische Kirchengeschichte an der Universität Würzburg, von 1976 bis 2010 war er Pfarrer der heutigen Pfarreiengemeinschaft St. Michael Klingenberg-Röllfeld.*

## **Die Finanzpolitik von Fürstbischof Julius Echter**

*Von Dieter Michael Feineis*

Zum 400. Todestag von Julius Echter erschien ein informatives Buch mit dem Titel „Fürstbischof Julius Echter – verehrt, verflucht, verkannt“. Hier wird nicht nur ein Überblick gegeben über die Echter-Forschung. Hier werden auch viele spannende Fragen unter neuen Blickwinkeln betrachtet, wie Reformation und konfessionelles Zeitalter, Echter und das Domkapitel, Hexenverfolgungen, Strategien der Rekatho-

lisierung im Bistum Würzburg, die Behandlung der Juden, die Jesuiten als Akteure der Erneuerung, die Universität und die Spitäler. Ein Problemfeld sei hier herausgegriffen, nämlich die Finanzpolitik.

### **Die Finanzpolitik von Julius Echter**

Woher hatte Julius Echter sein Geld? Er brauchte viel: Baumaßnahmen, Stiftungen, Unterstützungen für den Kaiser. Blickt man auf die Archivalien aus seiner Zeit, so sind auf der einen

Der Gulden bezeichnete ursprünglich eine Goldmünze. Von der ersten Goldmünze dieser Art, dem Florentiner Fiorino d'oro, lateinisch florenus aureus, leiten sich sowohl die Namen Floren oder Florene (deutsch), Florijn (niederländisch), Florin (französisch und englisch) und Forint (ungarisch) ab als auch die international gängigen Abkürzungen fl. oder f. Quelle: wikipedia

Seite eine Reihe imposanter Folianten vorhanden, in denen peinlich genau Darlehen, Rückzahlungen und Erwerbungen von Ämtern und Städten verzeichnet sind – auf der anderen Seite sind die Jahresrechnungen der Hofkammer, also des bischöflichen Finanzministeriums, nicht mehr erhalten. Ein einziger Rechnungsläufer – also ein summarischer Überblick – aus dem Jahre 1611 ist zu finden, und der ist unvollständig.

Julius Echter verstarb ohne letztwillige Verfügung. Es wurde deshalb ein Inventarverzeichnis angefertigt über das Geld und die Preziosen in seiner Wohnung auf der Festung:

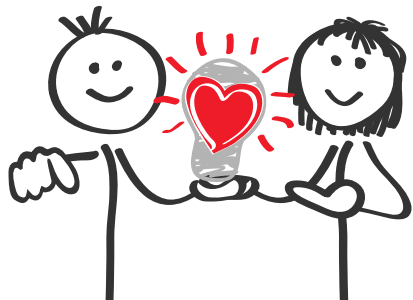
74.500 Dukaten in 12 Laden und einem weißen Sack; 18.213 Kronen befanden sich in 3 lederen Säcken; ca. 21.000 fl. unter-

schiedlicher Währung lagen in seinem Schreibtisch; ungefähr 5.000 fl. unterschiedlicher Währung befanden sich in 5 Säckchen; eine fuldische Verschreibung über 25.000 fl. befand sich in der unteren Truhe zur Stadt hin; in der Truhe vor dem Schreibtisch befanden sich ca. 95.000 fl. unterschiedlicher Währung; im mittleren oberen Sommergemach befanden sich in einer Truhe 46 silberne bzw. vergoldete Gefäße; im Schreibtisch in der Schlafkammer lagen 446 Goldgulden in einem Säckchen, in der Bibliothek fand man Edelsteine und Rosenkränze; in der Kapelle standen ein Kruzifix mit

## Caritas-Sammlung

25. September bis 1. Oktober 2017

Kirchenkollekte 24. September 2017



**Caritas. Energie**

**für Menschen in Not.**

Edelsteinen, 1 kristallenes Kreuzifix und 2 Silberleuchter; usw.

Allein die Münzen, die sich in der bischöflichen Wohnung befanden, hatten einen Gesamtwert von ca. 430.000 fl. – umgerechnet ca. 43 Millionen Euro.

Offensichtlich bewahrte Julius Echter den Stiftungsschatz in seiner Privatwohnung auf, und er wollte Rücklagen schaffen für die kommenden Kriegszeiten.

Das Domkapitel war anscheinend im Großen und Ganzen einverstanden mit seiner Finanzführung. Es kam nicht, wie in anderen Fällen, zu erbitterten Auseinandersetzungen mit den Erben. Am 8. August 1619 (Julius Echter verstarb am 13. September 1617) legten die Familie Echter und das Domkapitel Meinungsverschiedenheiten über den Nachlass bei.

### **Wie sah das Finanzwesen zur damaligen Zeit aus?**

Die Anfänge des modernen Steuerstaates fallen in das 16. und 17. Jahrhundert, in eine Zeit der Krisen und Kriege, die geprägt war durch Reformation und Gegenreformation, „Türkengefahr“ und Dreißigjährigen Krieg, wirtschaftliche Probleme und soziale Konflikte. Die wachsenden Herausforderungen

zwangen die Territorialstaaten, nach außen wie nach innen, nicht nur mehr, sondern auch neue Aufgaben zu übernehmen und dazu innovative Formen der Finanzierung zu erproben.

Zwar galt noch bis weit ins 18. Jahrhundert die Rechtsauffassung, der Herrscher habe die Ausgaben für sich, den Hof und die Regierung aus den Erträgen des Kammerguts zu bestreiten. Dazu zählten nicht nur die Einnahmen aus Domänen, Forsten und anderen Gütern, sondern auch jene aus nutzbaren Rechten wie dem Zoll- und Münzregal sowie aus den landesherrlichen Monopolen etwa bei Salz.

Nur wenn diese Kammeraleinkünfte nicht ausreichten, durfte ein Herrscher Steuern erheben, und das geschah anfangs nur in Not- und Ausnahmefällen wie Kriegen oder Katastrophen. Auf jeden Fall benötigte der Regent dafür die Zustimmung der Steuerzahler oder ihrer Vertreter, der Landstände.

Im Hochstift Würzburg hatte sich der Adel schon unter dem Vorgänger von Julius Echter, Friedrich von Wirsberg, aus der Steuerpflicht verabschiedet. Es waren die Städte und Ämter des Stifts und die Klöster mit ihren Grundherrschaften, die der Hilfe-



pflicht nachkamen. Die Kasse, über die die Steuern abgerechnet wurden, hieß die Obereinnahme.

Auf dem Landtag von 1566 setzte Bischof Friedrich von Wirsberg wegen der hohen Verschuldung des Hochstiftes eine Anlage von 600.000 fl. durch, finanziert durch die Klöster und die Städte. Er verpflichtete sich allerdings auch, dass die Städte und Ämter in Zukunft von den landesherrlichen Steuern befreit sein sollten. Dies ließ sich jedoch in der Echterzeit nicht durchhalten. Im Kampf gegen die Türken musste nämlich häufig eine Reichssteuer erhoben werden, die Türkensteuer, die

der Kaiser beanspruchte und die von den Landständen nicht abgelehnt werden konnte.

Laut Wahlkapitulation vom 1. Dezember 1573 wurde Julius Echter die Aufsicht über die Einnahmen und Ausgaben des Stifts vom Domkapitel abgenommen. Er erhielt ein jährliches Deputat in Höhe von 15.000 fl. Im übrigen sollte ihm über die Kammer, also das Finanzministerium, nur ein Nebenaufsichtsrecht in Gemeinschaft mit dem Kapitel zustehen. Überschüsse der Kammer sollten zu einem Stiftsschatz gesammelt werden, der unter der Aufsicht des Bischofs und des Kapitels stehen sollte.



**JULIUS ECHTER**  
**DER UMSTRITTENE FÜRSTBISCHOF**  
 Eine Ausstellung nach 400 Jahren

**23. 6. – 17. 9. 2017**  
 Museum am Dom

Öffnungszeiten:  
 Dienstag – Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr  
 Donnerstag 10.00 – 20.00 Uhr

Museum am Dom  
 Kiliansplatz 1 · 97070 Würzburg  
[www.museum-am-dom.de](http://www.museum-am-dom.de)  
[www.echter2017.de](http://www.echter2017.de)

Quelle: Museum am Dom, Bistum Würzburg – in: Pfarrbriefservice.de

Diese Vorschriften hätten das gesamte Finanzwesen des Stifts in die Hände des Kapitels gebracht.

Damit konnte Julius Echter nicht einverstanden sein. Bereits Ende des Jahres 1574 schraubte er die Ansprüche des Kapitels in einer Limitationsurkunde deutlich zurück: Zwar waren alle Beamten mit Rat des Kapitels anzunehmen, die gelehrten Räte waren aber dem Bischof ebenso wie dem Kapitel verpflichtet. Die Schlüssel zum Archiv und zum Geld wurden vom Kapitel dem Bischof anvertraut. „Aus sonderbaren guten Vertrauen“ überließ das Kapitel dem Bischof Schlüssel und Aufsicht über des Stifts „Aerarium“ [Stiftsschatz]. Kammerpersonal (Kammer- und Zahlmeister, die verschiedenen Schreiber usw.) sollte nicht vom Kapitel allein, sondern mit beiderseitigem Einverständnis angenommen werden.

Julius Echter baute nun das Fürstbistum gezielt zu einem frühzeitig-modernen Territorialstaat aus. Der zentralen Regierungsbehörde, der Kanzlei, verlieh er mit Hilfe einer ausführlichen Ordnung eine Organisationsform, die über mehr als einhundert Jahre hinweg Bestand haben sollte. Eine Eigenart der Echterschen Personalpolitik war

die Neigung, zentrale Hof- und Regierungsämter, und zwar die Ämter von Kanzler, Hofmeister und Marschall, nach ihrem Freiwerden, zunächst und mitunter dann auch recht lange vakant zu lassen. So besetzte er z.B. nach dem Tod seines von seinen Vorgängern übernommenen Kanzlers Balthasar von Hellu (Ende 1577) das Kanzleramt, vermutlich aus Gründen der persönlichen Machtkonsolidierung gegenüber dem Domkapitel, in den folgenden drei Jahren nicht. Er wollte den gesamten Kanzleibetrieb nur in die Hände eines ihm absolut loyal ergebenen Beamten legen, nachdem die weltliche Regierungskanzlei in seinem Sinne reorganisiert war. Nach dem Tod seines ihm stets ergebenen Kanzlers Veit Krebsler (1594, Februar 9) kam er die restlichen 23 Jahre seiner Regierungszeit ohne einen höchsten weltlichen Beamten aus. Neue Amtsinhaber scheinen erst in dem Augenblick bestellt worden zu sein, da der Fürstbischof gewiss sein konnte, mit ihnen loyale Beamte zu erhalten.

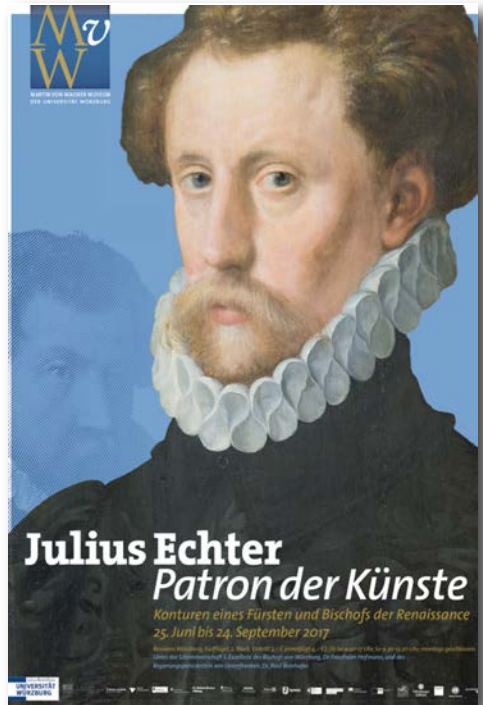
Der Streit um die Vereidigung der weltlichen Regierungsbeamten schwelte als Teil des Dauerkonflikts zwischen Fürstbischof Julius und dem Würzburger Domkapitel. Die von Echter ge-

forderten Türkensteuern – also die Erhebung der Reichssteuer, die dem Kampf gegen die Türken diene – waren oft nur verkappte Landesanlagen, d.h. Steuererhebungen. Die Berufung auf die Reichssteuerpflicht blieb ein Vorwand, um die Bewilligung der Stände leichter zu erreichen.

Dazu kam eine eindeutige Überbesteuerung vor. Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Bei der auf dem Reichstag zu Regensburg 1603 genehmigten Türkensteuer betrug der Anteil des Hochstiftes 117.992 fl. Tatsächlich zahlte Würzburg dann nur 106.476 fl. Es wurden aber 545.256 fl. an Steuern eingesammelt.

In diesen Steuern lag also für Julius Echter eine erhebliche Einnahmequelle. Während seiner langen Regierungstätigkeit handhabte Julius Echter das Instrument des Landtags erfolgreich und geschickt.

Als er seine Regierung begann, übernahm er eine Schuldenlast von 467.254 fl. Dem standen 81.997 fl. an Bargeld gegenüber. Die Finanzlage war insgesamt gesehen, bei einem Jahreshaushalt des Hochstiftes von ca. 500.000 fl. als durchaus gut zu bezeichnen.



Quelle: Ernst von Siemens Kunststiftung

Gegen Ende seiner Regierung hatte das Hochstift 423.434 fl. an Schulden, also ungefähr so viel wie 40 Jahre vorher. Es waren allerdings in diesen 40 Jahren 326.663 fl. zurückbezahlt worden. Für 693.347 fl. waren Güter wieder eingelöst bzw. erkauft und für kirchliche und weltliche Gebäude 434.011 fl. ausgegeben worden. Dies ergibt eine Gesamtsumme von 1.454.021 fl. Dazu kamen die ca. 430.000 fl. in bar, die sich in seiner Wohnung befanden.

Der Fürstbischof hatte als Domkapitular und als Domdechant die enorme Verschuldung des Hochstiftes erlebt. Er wusste, wie wichtig die Finanzpolitik für die Grundlegung des geistlichen Absolutismus war. Systematisch drängte er Landstände (Auflösung der Obereinnahme) und Domkapitel aus der Finanzverwaltung des Landes heraus. So beschwerte sich das Kapitel 1583, dass es kein Verzeichnis bekomme über die Geldsummen, die jährlich abgelöst bzw. als Schulden aufgenommen werden. Das Kapitel forderte „ein endtliche und gründliche verzeichnus zu haben, was des stift schuldig oder was mitler weylen I[rer] F[ürstlichen] Gn[aden] regirung an hauptsummen uffgenommen oder abgelöset“ habe. Das Domkapitel war also in finanziellen Angelegenheiten schlecht informiert. Durch die Auslösung von Verpfändungen förderte Julius Echter den Aufbau des Territorialstaates; er arrondierte das Gebiet des Hochstiftes und förderte seine Geschlossenheit. Die Bekämpfung der Korruption und das geordnete Finanzwesen machten ihn interessant für Geldgeber. Durch seine zielstrebige Friedenspolitik vermied Julius Echter während seiner lan-

gen Regierungszeit das plötzliche Auftreten eines finanziellen Großbedarfs sowie das Neuanwachsen der früheren Schuldenlast durch einen Krieg.

Die gute wirtschaftliche Lage des Hochstiftes stärkte das Ansehen von Julius Echter im Reich und ermöglichte es ihm, Einfluss zu nehmen. Für Kaiser Rudolf II. übernahm er eine Bürgschaft von 150.000 fl. (1580/1581).

Nach dem Ligatag 1610 stellten die bayerischen Gesandten fest: „Wirzburg ist gar reich, nichts schuldig, sondern vil ausgelihen gelt, gar geltgeizig und wann man von geltausgeben sagt, so greife man dem bischove ans herz.“ Der Vorwurf des Geizes ist bei Julius Echter allerdings nur insofern richtig, als Kredite an den Kaiser, an Baiern und an die Liga für ihn nur Instrumente seiner Politik waren. Julius Echter war überzeugt, dass die fortschreitende Sammlung von Macht in seiner Hand, darunter auch der finanziellen, das Hochstift am sichersten vor drohenden Gefahren – auch denen eines Krieges – zu schützen vermochte.

Vereinfacht gesagt: Gegen Ende der Regierungszeit von Julius Echter waren die Schulden des Hochstiftes ungefähr so hoch wie

am Anfang, nämlich ca. 420.000 fl. Es war aber eine Schuldentilgung von ca. 330.000 fl. erfolgt, ca. 450.000 fl. waren für Baumaßnahmen ausgegeben worden (Universität, Priesterseminar, Festung, Kirchen, Amtshäuser), für ca. 700.000 fl. waren Güter erworben worden, um das Territorium zu arrondieren und an bar waren ca. 430.000 fl. vorhanden.

Ein stichhaltiger Grund zu der Annahme, dass Julius Echter vorsätzlich der Bereicherung seiner Familie nachgegangen sei, findet sich nicht. Das Privatvermögen von Julius Echter, hauptsächlich Liegenschaften und Schuldverschreibungen, wurde in einer Übereinkunft des Domkapitels mit der Familie Echter am 6. August 1619 mit 517.549 Gulden beziffert. Die Hauptmasse im Wert von 364.158 Gulden ging an die Erben, die die Güter untereinander aufteilten. Wendehorst bezeichnet Julius Echter mit Recht als den „Meister der in den Einzelheiten schwer durchschaubaren Finanzpolitik“. Mit seiner Finanzpolitik hat dieser Fürstbischof im Hochstift Würzburg die Grundlagen des frühen Steuerstaates im geistlichen Absolutismus des ausgehenden 17. und 18. Jahrhunderts gelegt.

### Literatur:

*Wolfgang Weiß (Hg.), Fürstbischof Julius Echter - verehrt, verflucht, verkannt. Aspekte seines Lebens und Wirkens anlässlich des 400. Todestages (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg Band 75), Würzburg 2017.*

*Robert Meier, Zwei Unwetter, drei Territorien: der Mai 1616 im Main-Tauber-Gebiet, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 78 (2015), S. 197-212.*

*Robert Meier, Die frühen Hexenprozesse des Fürstbischofs Julius Echter (1573-1617). Mit einer Kritik an Lyndal Ropers „Hexenwahn“, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 79 (2016), S. 145-156.*

*Rainer Leng, Wolfgang Schneider, Stefanie Weidmann (Hg.), Julius Echter. Der umstrittene Fürstbischof. Eine Ausstellung nach 400 Jahren (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg Sonderveröffentlichung), Würzburg 2017.*

## Julius Echter – Der umstrittene Fürstbischof

Zwei Ausstellungen nach 400 Jahren

Julius Echter von Mespelbrunn, der 44 Jahre lang als Fürstbischof von Würzburg herrschte, prägte Mainfranken nachhaltig. Der 400. Todestag Julius Echters ist Anlass für die Diözese Würzburg, sich diesem Abschnitt ihrer Geschichte offen und kritisch zu nähern und sie in einer aufwendigen Ausstellung unter dem Titel „Julius Echter (1573-1617). Der umstrittene Fürstbischof“ im Museum am Dom mit Hilfe zahlreicher hochkarätiger nationaler und internationaler Exponate vor Augen zu führen.

Keine Persönlichkeit der Würzburger Geschichte polarisiert in einem solchen Maß wie Julius Echter. Die einen sehen ihn als den entschlossenen und glaubensstarken Fürsten, dessen Gründungen Universität und Juliuspital bis heute nachwirken. Für andere ist er der intolerante Eiferer, der Gegenreformer, Vertreiber der Protestanten, der Judenfeind und Hexenbrenner.

Die Ausstellung ist vom 23. Juni bis 17. September 2017 zu sehen und will versuchen, sich über die Einbettung in historische Hintergründe der Person und dem Wirken Julius Echters

zu nähern. In sechs Sektionen werden sowohl die Biografie Echters und sein Aufstieg bis zum Fürstbischof beleuchtet, als auch die politischen Strukturen seiner Zeit, seine Netzwerke und Prägungen und das Doppelamt aus weltlicher und geistlicher Herrschaft. Die besondere Prägung Würzburgs und Frankens, die sich bis heute an Universität, Juliuspital und Marienfestung sowie den zahlreichen „Echter-Kirchtürmen“ zeigt, wird auch durch mediale Aufbereitung sinnlich erfahrbar gemacht.

Die Ausstellung versucht, Erklärungsansätze für die heute nach wie vor kontroverse Wahrnehmung der Person Julius Echters anzubieten.

**„Julius Echter, Patron der Künste. Konturen eines Fürsten und Bischofs der Renaissance“**

Eine weitere Ausstellung zu Julius Echter wird 2017 von der Universität Würzburg als gemeinsames Projekt des Martin von Wag-

ner Museums, der Universitätsbibliothek und des Universitätsarchivs in Kooperation mit dem Mainfränkischen Museum ausgerichtet. Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg sowie das Kunstreferat der Diözese sind Partner der universitären Ausstellung. Die Ausstellung im Mar-

tin von Wagner Museum, die vom 25. Juni bis 24. September 2017 zu sehen ist, nimmt unter dem Titel „Julius Echter, Patron der Künste. Konturen eines Fürsten und Bischofs der Renaissance“ vor allem Echters Wirken in Kunst, Architektur und Wissenschaften in den Blick.



**Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau des Bonhoeffer-Hauses.  
Möge das Haus mit Leben gefüllt sein.**

## Keiner soll alleine glauben

Unsere Identität: Segen sein

Die Diaspora-Aktion steht unter der Frage, wie Christen für andere zum Segen werden können. Im Fokus stehen insbesondere die katholischen Minderheiten in der deutschen Diaspora, in Skandinavien und im Baltikum, die sich engagiert und kreativ für andere einsetzen, weite Wege auf sich nehmen und andersdenkenden Mehrheiten gegenüberstehen.

Auf dem Plakat befindet sich eine Hand, die segnend und schützend über drei Menschen gehalten ist. Und auch diese Men-

schen segnen sich. Die große Hand schützt vor dem niederfallenden Regen oder Schnee, der ein Symbol sein kann für alles, was uns schadet. Die Menschen unter der Hand spüren, dass sie beschützt sind und können sich darum gegenseitig Gutes tun.

„Als Christen sind wir alle von Gott gesegnet und dadurch dazu aufgefordert, selber zum Segen für andere zu werden. Gerade die Menschen in der Diaspora benötigen ideelle und finanzielle Hilfe, damit sie auch heute in Gebet, Wort und Tat Zeugen des Glaubens sein können“, so der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen.

Mit Blick auf die Katholiken in Nordeuropa und im Baltikum fügte der Präsident des Bonifatiuswerkes, Heinz Paus, hinzu: „Denken wir an die baltischen Länder, wo sozial Bedürftige und viele alte und pflegebedürftige Menschen Hilfe und ein liebevolles Wort brauchen. Oder schauen wir auf die oftmals flächenmäßig riesigen Pfarreien Nordeuropas, wo Zeugen des Glaubens wichtig sind, um Kinder und Jugendliche mit der christlichen Botschaft in Kontakt zu bringen. Überall dort

Keiner soll alleine glauben.

Unsere Identität:  
Segen sein

Diaspora-Sonntag,  
19. November 2017

Hilfswerk für den Norden  
**bonifatius**  
werk

[www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)



sind wir als Christen gefordert, uns einzusetzen und zum Segen zu werden.“

Die bundesweite Eröffnung der Diaspora-Aktion findet vom 4. bis 6. November 2017 im Bistum Erfurt statt. Gemeinsam mit Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, weiteren Bischöfen, Partnern und Gästen aus den Diasporagebieten in Ostdeutschland, Nordeuropa und dem Baltikum feiert das Bonifatiuswerk am 5. November, um 10 Uhr im Erfurter St. Marien-Dom ein feierliches Pontifikalamt. Der bundesweite Diaspora-Sonntag wird in allen Gottesdiensten am Sonntag, 19. November, begangen.



Im Oktober diesen Jahres ist es wieder soweit und nach einer längeren Pause findet der „imPuls“ erneut seinen Platz.

Wir treffen uns Freitagabends um 19:00 Uhr, um für etwa eine halbe Stunde eine Pause von unserem Alltag zu machen. Immer wieder unterbrochen von ruhiger Musik widmen wir uns in dieser Zeit einem bestimmten Thema.

Im Oktober werden die Themen sein: Dankbar für die Schöpfung, Dankbar für das DU, Dankbar für das ICH.

Der ImPuls wird an folgenden Tagen in der Kirche St. Norbert stattfinden:

- Freitag, 13.10.17
- Freitag, 20.10.17
- Freitag, 27.10.17

## Zukunft gestalten

### Pfarrgemeinderatswahl – Kandidaten gesucht

Vielleicht erinnern Sie sich – dieses Logo rief 2014 auf, an der Wahl zum Pfarrgemeinderat teilzunehmen. 2018 findet diese Wahl am 25. Februar statt.

Der Stift skizziert ein Kreuz. Es steht für Ihre Stimme, Ihre Zustimmung zu den Kandidatinnen und Kandidaten. Frauen und Männer stellen sich zur Wahl. Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und Zukunft zu gestalten.



Auch im Pfarrgemeinderat unserer Pfarreiengemeinschaft hören einige Mitglieder aus verschiedenen Gründen auf (Alter, Beruf ...), so dass wir auf der Suche nach neuen Kandidatinnen und Kandidaten sind. Jeder ist willkommen, einige Gemeindeglieder haben sich schon bereit erklärt.

Im aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Umbruch haben Sie im Pfarrgemeinderat die

Chance, nicht nur zuzusehen, sondern aktiv und verantwortlich das Leben vor Ort mitzugestalten.

Scheuen Sie sich nicht, die Verantwortlichen in unserer Pfarreiengemeinschaft (Pfarrer Matthias Lotz, Pastoralreferent Bernd Götz oder die Mitglieder des aktuellen PGRs) anzusprechen und sich Informationen zu holen.

Wir freuen uns auf Sie.

## Rastplatz Kirche

Eine kleine Auszeit



„Die Kirche kommt zu den Menschen“ – diesen Gedanken aus dem Klausurtag setzte der Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert in Höchberg sofort in die Tat um.

Jeden 2. Sonntag im Monat gibt es nun nach dem Gottesdienst die Möglichkeit, sich beim „Rastplatz Kirche“ Zeit zu nehmen zum Plaudern, Kaffee trinken .... Nach den erfolgreichen „Probelaufen“ nach den Gottesdiensten

wird der „Rastplatz Kirche“ vielleicht im nächsten Halbjahr auch während der Woche an verschiedenen Orten in Höchberg stattfinden.

Die nächsten Rastplatz-Termine sind:

- 13. August (MG)
- 10. September (MG)
- 8. Oktober (MG)
- 12. November (SN)

## „Er fehlt uns jetzt schon“

Bewegende Trauerfeier zum Abschied von Pfarrer Walter Lederer



So eine volle Kirche hätte er sich immer gewünscht und auch die Trauerfeier selbst war seiner würdig. Trotz heißer Temperaturen und einem Brückentag war die Kirche St. Norbert bis auf den letzten Platz belegt. So viele Menschen wollten von „ihrem Pfarrer Lederer“ Abschied nehmen.

Alleine zwölf Pfarrerskollegen waren gekommen, um den Trauergottesdienst zu zelebrieren, allen voran Jürgen Vorndran, Domkapitular und Stadtdekan von Würzburg, und Ortpfarrer Matthias Lotz. Viele ehemalige und aktuelle Ministranten über-

nahmen den Altardienst – eine Wertschätzung für ihren „Ledi“, wie er nicht nur von den Jugendlichen genannt wurde. Dies verdeutlichten auch die Fahnenabordnungen der KJG (katholische junge Gemeinde) und der Ministranten, die gleich neben der Freiwilligen Feuerwehr und der katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Aufstellung hinter dem Sarg genommen hatten.

Pastoralreferent Bernd Götz, der lange Jahre mit Walter Lederer zusammengearbeitet hatte, bezeichnete ihn als „ein Geschenk für uns hier in Höchberg“. Lederer prägte das Leben

in seiner Kirchengemeinde, aber auch in der politischen Gemeinde. Er mischte sich gerne und häufig ein und vertrat dabei immer die Interessen seiner Schutzbefohlenen, manchmal auch gegen alle Regeln des Kirchenrechts. „Für Walter stand immer der Mensch im Mittelpunkt. Er trug sein Herz auf der Zunge, aber wenn es galt zu helfen, war er immer bereit dazu“.

Das hatte auch Antje Biller erfahren, die von ihren Erlebnissen als evangelische Pfarrerin im Umgang mit dem Verstorbenen berichtete. „Ich weiß noch, als ich meinen Einführungsgottesdienst 2010 im Bonhoeffer-Gemeindehaus – der kleinen Schwester von St. Norbert hier am Hexenbruch – hatte. Nach

dem Gottesdienst kam Pfarrer Lederer auf mich zu und umarmte mich mit den Worten: so komm her Schwester im Geiste, ich bin der Walter“. Fortan, so Biller, entwickelte sich ein reges ökumenisches Miteinander. „Nie anders als auf Augenhöhe, habe ich ihn erlebt.“

Bürgermeister Peter Stichler lobte die jahrelange Arbeit des umtriebigen Pfarrers, der erst auf dem zweiten Bildungsweg seine Berufung gefunden hatte. Vor allem die Kapelle zum Guten Hirten am Höchberger Grundweg ist untrennbar mit der Person Walter Lederer verbunden, fuhr Stichler fort. „Er fehlt uns. Unsere Gemeinde und St. Norbert haben ihm viel zu verdanken“.





Bei Pfarrer Lederer merkte man den beruflichen Hintergrund als Elektriker, „Stromer“ wie er selbst genannt werden wollte, und Aufbruchsstimmung des 2. Vatikanischen Konzils, unter der er sich zum Priester berufen fühlte.

Während bei dem Trauergottesdienst der ökumenische Kirchenchor, nochmals aus Anerkennung unter seinem Gründungsdirigenten Bernd Neumann, und Solist Thomas Cimander sang, begleiteten die Musikfreunde Höchberg die Aussegnung am Neuen Friedhof in Höchberg, denen Lederer sehr verbunden war. Er war über-

haupt ein Vereinsmensch. In über dreißig örtlichen Vereinen und Organisationen war Lederer ein aktives Mitglied. So auch bei der Feuerwehr Höchberg, die ihren Vereinskameraden mit sechs starken Männern im Sarg aus der Kirche und ans Grab trugen.

Die Pfarrgemeinde St. Norbert bedankt sich sehr herzlich bei allen, die an der Trauerfeier teilnahmen und diese mitgestalteten. Unser besonderer Dank gilt Frau Pfarrerin Antje Biller von St. Matthäus und Herrn Bürgermeister Peter Stichler für die persönlichen Nachrufe. Danke sagen wir der Freiwilligen Feuerwehr für die Ehrenwache in der Kirche, den Musikfreunden Höchberg, den Fahnenabordnungen und dem ökumenischen Kirchenchor für die musikalische Gestaltung. Allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund danke für die spontane Bereitschaft, beim Stellen der Bänke, dem Blumenschmuck und beim Ausschank mit anzupacken. Allen, die durch Grabschalen oder ein Grablicht ihre Verbundenheit mit Pfarrer Lederer zum Ausdruck brachten, ein herzliches „Vergelt's Gott“. Bei Matthias Ernst bedanken wir uns für die Bilder und diesen Artikel, den er uns zur Verfügung stellte.



Fronleichnam 2017



## Ökumenisches Pfarrfest „Gemeinsam Feste feiern“



Vielen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des Fests beigetragen haben!





**Hexenbruchfest  
„Nachbarn kennenlernen –  
Freunde gewinnen“**



Ein herzliches  
Dankeschön an  
alle Helferinnen  
und Helfer, ohne  
die das Fest nicht  
möglich wäre.

## Tierisches Sommerkonzert

Zum ersten Mal nach dem Umbau des Bonhoeffer-Gemeindehauses spielte der Flötenchor unter der bewährten Leitung von Luise Wiesheu ein sommerliches Konzert im großen Saal. Jedes Jahr wählen die jungen Künstler mit ihren Flöten und dem Gesang ein anderes Thema, das durch den Nachmittag begleitet. In diesem Jahr wünschten sie sich alles rund um die Tiere. Dabei fing es ganz klein mit fleißigen Ameisen an und endete mit einem grandiosen Finale bei der Konferenz der Tiere.

Dabei konnten die Kinder ihre lange eingeübten Lieder wunderbar geschlossen vortragen, egal ob im Chor, mit den Sopranflöten oder den Altflöten. Zwei Mädchen hatten sogar ihre Klarinetten mitgebracht, die sie in der

Der ökumenische Kinderchor beginnt mit seinen Proben nach den Sommerferien wieder am Donnerstag, 21.09. um 17:00 Uhr im Bonhoefferhaus.

Herzliche Einladung an alle Kinder, die gerne singen!

Kontakt:

Luise Wiesheu, Tel. 40 81 15

Zwischenzeit auch schon sehr gut beherrschen. So wurde es ein abwechslungsreicher Nachmittag für Eltern, Omas, Opas und andere Verwandte und Freunde. Dabei verstand es Luise Wiesheu die Kinder immer da abzuholen, wo sie sich von ihrem Spielvermögen gerade befinden und auch die Zuhörer im Saal mit einzubinden beim gemeinsamen Musizieren. *Text und Foto: M. Ernst*



## Draußen- und Waldtage

### Bei den Zwergen und Wichteln

Unsere Jüngsten verbringen im Sommer mehrere Vormittage im Wald. Einmal machte uns der heftige Regen einen Strich durch die Rechnung, dafür waren die anderen Tage umso schöner. Mit 30 Kleinkindern und vollbepackten Kinder- und Bollerwagen ging's morgens los. Am Wald angekommen, konnten die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln. Laufen und Krabbeln auf dem unebenen Gelände war genauso spannend, wie die Tier- und Pflanzenwelt zu erkunden. Hier ein Ein-



### Bei den Schulkindern...

Wie in allen Ferien, durften unsere Schulkinder auch in dieser schulfreien Zeit ihre Wünsche und Ideen für das Ferienprogramm mit einbringen. Neben selbstgemachtem Spaghetti-Eis, einem gebastelten Traumfänger, einem spannenden Tischtennisturnier und einem Schwimmbadbesuch unternahmen wir auch eine tolle Wanderung durch den „Guggelesgraben“ hinauf auf die Frankenwarte durch die idyllische Annaschlucht. Wer nicht weiß, wie viele Treppenstufen durch die Schlucht führen: Es sind 254 – wir haben sie gezählt!

Es ist schön, unbeschwerte Zeit miteinander zu verbringen und Hausaufgaben und Alltag für ein paar Tage vergessen zu können!

*Simone Amend*



## Beim Sommerfest auf der Wiese

Wir feiern heute ein Fest...

Am 30. Juni war es in der Kinderwelt St. Norbert so weit. Die Kinder und das Team luden alle Eltern und Großeltern ein, Gast in der Kindertagesstätte zu sein.

Nach langem Zittern meinte das Wetter es gut mit uns und so startete das diesjährige Sommerfest mit dem Jahresmotto: „Klitze klein, fängt alles an, braucht nur etwas Zeit und dann, wird's auf einmal riesengroß, ist das nicht famos“.

Bezaubernd zeigten sich die Krippenkinder in Kostümen der kleinen Raupe Ursula, Schmetterlingen und Erdbeeren. Dafür ernteten sie riesigen Beifall und man sah viele gerührte Gesichter.

Die Kindergartenkinder präsentierten ein buntes Programm. Mit einer Reise in die Farbenwelt starteten unsere Käfer. Sie zeigten, wie farbenprächtig und kunterbunt unsere Welt doch ist. „Familie ist mal so mal so“ sangen die Kinder der Froschgruppe und berichteten aus dem Alltag der Familie Norbert und einer Eisbärenfamilie. Ebenso schlüpften sie in die Rolle eines Färbers und eines Spielmannes aus dem Mittelalter. Zuletzt traten unsere Bienen in die Mitte. Nach einem tollen Farbengedicht wurde es zum Schluss noch einmal fetzig und schwungvoll mit dem Formen-Rock'n Roll. Alle Kinder zeigten sich stolz und haben den Abschlussbeifall beim Auszug förmlich genossen.





Für das leibliche Wohl aller Gäste sorgten anschließend viele fleißige Helfer und Spender. Angeboten wurden Würstchen im Brötchen, Getränke, Kaffee und viele leckere Kuchen und Kleingebäck der Eltern.

Das Team bot den Kindern Schminken, Basteln, Riesenseifenblasen und Kasperltheater an. Zudem konnte das gesamte Ausengelände bei wunderschönem Wetter bespielt und genutzt werden. Ein tolles, gelungenes Sommerfest dank aller Organisatoren und Helfer. Vielen Dank sagt das Kinderweltteam.

Und wieder geht ein Kita-Jahr zu Ende und unsere Großen verlassen bald unsere Einrichtung. Wie in jedem Jahr boten wir unseren Vorschulkindern zum Jahresabschluss einen gemeinsa-

men Vorschul Ausflug an. Wie auch im vergangenen Jahr, fuhren die Großen mit dem Bus zum Dölzerhof nach Tauberbischofsheim. Hier konnten sie viele Tiere bestaunen, füttern und mit ihnen spielen. Das große Tipi lud zum Indianerspiel ein und die riesige Strohhüpfburg fand große Begeisterung. Highlights waren auch die Kanufahrt im Bach und das Ponyreiten auf der Koppel. Babyziegen, Vögel, Kaninchen, Enten, Hühner, Pferde, Hunde und sämtliche Tiere durften die Kinder streicheln und füttern. Frau Dölzer erklärte den Kindern im Stall und auf der Wiese alles, was sie erfragten und so war dieser Tag von Anfang bis zum Schluss ein Erlebnis, welches unseren Großen in freudiger Erinnerung bleiben wird.

## Vier neue Ministranten



In die Schar der Ministranten wurden – nach der Zeit der Einführung durch die Oberministranten – folgende Kinder aufgenommen: Jonah Faller, Hannah Flach, Fabian Reuther und Jakob Schmitt.

In einem feierlichen Gottesdienst beauftragte sie Pfarrer Matthias Lotz für den Dienst in der Pfarreiengemeinschaft. Durch verschiedene für Ministranten wichtige Gegenstände

wie Kreuz, Kelch und Hostienschale, Weihrauchfass und Leuchter wurden die Aufgaben der Ministranten für die Gemeinde „lebendig“. Seit fünf Jahren sind Christian Droll, Lara Held, Christina Heinz und Lena Huttner aktiv und wurden dafür von Pfarrer Matthias Lotz geehrt. Nach vielen Jahren aktivem Dienst wurden Michael Dörken, Benedikt Hufnagl und David Weis verabschiedet.

## Zeltlager Pfingsten 2017

Gemeinsames Spielen, Lachen und Singen. Das Schattenspiel der großen Zelte im Licht der lodernden Flammen des Lagerfeuers. Ein Blick am hohen Banner entlang auf den KJG-Schriftzug – darüber ein klarer Sternenhimmel. Eine Szenerie wie aus einem fabelhaften Bilderbuch. Passend dazu das Thema des diesjährigen Zeltlagers: Buchen – Zeltplatz für Hexerei und Zauberei.

Orientiert an den Bestsellerromanen der Harry Potter Reihe von J.K.Rowling wurde der Zeltplatz in diesem Jahr in ein magisches Lager voller kuriosester Vorkommnisse, kniffliger Aufgaben und Spiele verwandelt. Mit einem personalisierten Zugticket ging es für die diesjährigen Schülerinnen und Schüler vom Bahngleis 9¾ mithilfe des Hogwarts-Expresses zum Zeltplatz Buchen im Odenwald, der für die nächsten Tage als Hogwarts-Schloss diente. Jeden Tag standen die gut 100 Kinder und Gruppenleiter auf neue vor verschiedenen Herausforderungen, die mit der Bewältigung eines mächtigen Zauberers – der, dessen Name nicht genannt werden darf (für Nichtwissende: Lord Voldemort – pssst) – einhergingen.

Aufgrund von Krankheiten und sehr viel Pech musste das Zeltlager leider verfrüht beendet werden. Es gelang den Gruppenleitern jedoch, einen runden Abschluss der Geschichte und einen reibungslosen Abbau zu organisieren. An dieser Stelle möchten sich die Gruppenleiter noch einmal herzlichst für das Verständnis und die Mithilfe aller Eltern bedanken!

Alles in allem bleibt auch dieses Ausnahme-Zeltlager positiv in Erinnerung und lässt auf ein problemärmeres Zeltlager im nächsten Jahr hoffen!

*Lukas Schubertrügmer*



## Wanderung durch frühlingshafte Natur

Ausflug ins Welzbachtal mit Besuch eines jüdischen Friedhofs



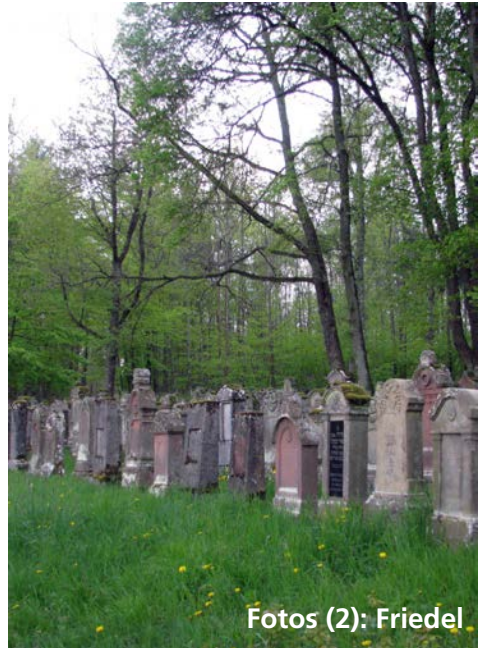
Zu einem Frühlingsausflug starteten Mitglieder des ÖKH und deren Familienangehörige und Freunde am letzten Aprilwochenende. Nachdem wir in Höchberg – mit Kindern und einem Hund – Fahrgemeinschaften gebildet hatten, fuhren wir bei schönem Wanderwetter gemeinsam nach Wenkheim und parkten die Autos neben dem Dorfbrunnen. Von hier aus begann die Wanderung durch die frühlingshaft erwachte Natur. An der alten

Mühle vorbei ging es bergauf zum alten jüdischen Friedhof. Dieser beeindruckte durch die gutenhaltenen Grabsteine und die wunderschöne Waldlage zwischen zwei Tälern. Weiter ging es auf einem Waldweg in den Bärengrund Richtung Hof Baiertal. Über Feldwege passierten wir die Aussiedlerhöfe und genossen einen letzten beeindruckenden Blick auf Wenkheim und das Welzbachtal. Durch den Wald erreichten wir nach ca. 2,5 h wie-



der den Dorfbrunnen. Der Abschluss dieses wunderschönen Ausflugs fand im Cafe Klatschmohn in Großrinderfeld statt. Fazit der Wanderer: Das machen wir bald mal wieder – und auch die Kinder stimmten dem zu!

**Wer Lust auf  
"Singen und mehr..." hat:  
Reinschnuppern ist bei jeder  
Probe unverbindlich möglich.  
Chorproben immer donnerstags  
(außer während der  
Schulferien) von  
20:00 bis 21:30 Uhr im  
Pfarrsaal Sankt Norbert,  
Seeweg 27**



Fotos (2): Friedel

Foto: Rolf Bauredick

**DAHW**

Dr. Ruth Pfau  
Lepra-Ärztin  
und  
Ordensfrau  
in Pakistan

**Stoppt  
Krankheiten der Armut**

Denn immer noch erkranken jährlich weltweit **220.000 Menschen** neu an Lepra und immer noch sterben täglich weltweit **4.000 Menschen** an Tuberkulose.

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.  
Tel: 0931 7948-0

**Spendenkonto:**  
Sparkasse Mainfranken Würzburg  
**IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96**  
[www.dahw.de/spenden](http://www.dahw.de/spenden)

[www.dahw.de](http://www.dahw.de)

## **Jahreshauptversammlung mit Ehrungen**

Bei der Jahreshauptversammlung konnte Brigitte Nickel vom Vorstands-Team 29 Mitglieder und Pfarrer Matthias Lotz begrüßen. Rückblickend konnte man ersehen, dass im Jahre 2016 insgesamt 30 abwechslungsreiche Aktivitäten stattfanden. Mit einem Präsent bedankte sich der Frauenbund bei Sonja Mann und Brigitte Nickel, in deren engagierter Leitung die Organisation des Kinderfaschings in der Pfarrei lag. Nun war es an der Zeit, den Kinderfasching in andere Hände zu geben.

## **Spende an „Sant' Egidio“**

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde eine Spende in Höhe von 500 € aus dem Erlös des Flohmarktes übergeben. Sie ging an die Gemeinschaft „SANT' EGIDIO“.

Den Spendenscheck an Hans Ulrich von der Gemeinschaft „SANT' EGIDIO“ überreichten Ingrid Spiegel und Schatzmeisterin Marliese Hofmann zusammen mit dem Vorstands-Team Marlies Keß, Brigitte Nickel und Sofie Wilhelm.

## **Maiandacht, Ausflüge und Feste**

Zur traditionellen Maiandacht wanderten wir bei sonnigem Wetter ins Steinbachtal.

Einen musikalisch besonderen Abend im Freilicht-Theater Röttingen bescherte uns die Inszenierung des Musicals „My fair Lady“.

Beim ökumenischen Pfarrfest in Mariä Geburt beteiligte sich auch der Frauenbund wieder mit einer Cafeteria mit feinen hausgemachten Kuchen. Unterstützt wurden wir auch von den Frauen von St. Matthäus und St. Norbert.

Der diesjährige Sommerausflug führte nach Aschaffenburg. Das Ziel war das Schloss mit einer Führung. Nach dem fantastischen Mittagessen in der Schlossgaststätte war noch Zeit für einen Spaziergang durch die Altstadt. Ein interessanter und schöner Tag!

Auch beim diesjährigen Höchberger Marktfest waren wir mit einer Cafeteria im Seubertshof dabei und haben feine Kuchen und Kaffee angeboten.

*Sofie Wilhelm*

### **Tagesausflug nach Erfurt**

16 Frauen und Männer unternahmen am 20. Mai bei schönem Wetter einen Ausflug nach Erfurt. Am Bahnhof in Würzburg ging es los. Die recht schaukelige Fahrt mit dem Nahverkehrszug nach Erfurt tat der guten Laune keinen Abbruch. Dort angekommen, erlebten wir eine interessante Führung durch die Landeshauptstadt Thüringens. Es galt, viele Sehenswürdigkeiten zu bestaunen, u. a. die historische Altstadt mit Rathaus, Dom und Severikirche, die barocke Zitadelle Petersberg sowie die 120 m lange, bebaute Krämerbrücke, die sich über die Gera spannt und zahlreiche kleine Geschäfte, Restaurants und Cafés beherbergt.

### **Spaziergang durch Höchberg**

Am 22. Juni trotzten sechs Frauen der Hitze und nahmen an einem Spaziergang durch Höchberg mit meditativen Impulsen teil. Nach der Begrüßung durch Elke Schultes und einem Impuls in der Kapelle von St. Norbert wanderten wir durch den Seeweg. An der durch den Straßenverkehr doch recht lauten Brücke stimmten uns Zeilen von Paul Weismantel auf den Weg zum Waldsportplatz ein. Dort angekommen, lauschten wir

einem Text „von der Stille und der Einsamkeit“, vorgetragen von Edeltraud Skrdlant. Unser Weg führte uns zum Waldfriedhof, wo wir uns zum stillen Gedenken und Gebet am Grab unseres verstorbenen Präses Pfarrer Lederer versammelten. Weiter ging es mit Stopp an einer Bank und dem Text von Anselm Grün „Die Bank vor dem Haus“ zum Spielplatz in der Mehle. „Trau dem Kind in Dir“, hieß dort der Impuls. Am Marktplatz, dem Ziel unseres Spaziergangs, trug Elke Schultes den letzten Impuls vor und lud dann zum gemütlichen Beisammensein in die Pizzeria „La Piazza“ ein. Schön wars, so die einstimmige Meinung, nur schade, dass so wenige unserer Einladung gefolgt sind.

### **Waffelbacken am Hexenbruchfest**

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Frauentreff wieder am Hexenbruchfest mit dem schon traditionellen Waffelbacken. Viele fleißige Helferinnen, auch zwei Männer, buken und verkauften leckere Waffeln, die reißenden Absatz fanden. Auch wenn die dampfende Hitze der Waffeleisen den Schweiß ins Gesicht stiegen ließ: alle waren wieder mit Freude dabei.

*Roswitha Dorobek*



### Das Sakrament der Taufe empfangen:

13.05.2017	Simon Stephan Andreas Zeh
14.05.2017	Anton Maximilian Bernard
14.05.2017	Tim Gerhard Burow
14.05.2017	Maximilian Billinger
14.05.2017	Kilian Fleischer
03.06.2017	Konrad Carl Josef Skruzny
11.06.2017	Oskar Riedner
11.06.2017	Luis Manuel Schüll
24.06.2017	Jakob Johannes Wegerich
02.07.2017	Felix Simny
08.07.2017	Kilian Martin Richter



### Den Bund fürs Leben schlossen:

01.07.2017	Marco Heller und Julia Körner
15.07.2017	Anna Bauer und Christoph Skrdlant



### Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

08.03.2017	Helmut Bug
21.03.2017	Helga Stumpf
25.03.2017	Ella Jonas
27.03.2017	Walter Henig
07.04.2017	Eduard Stöhr
10.04.2017	Johanna Merta
20.04.2017	Ergard Metzger
11.05.2017	Silvia Kluger
12.05.2017	Michael Sala
19.05.2017	Helene Amrehn
26.05.2017	Pfarrer Walter Lederer
21.06.2017	Robert Schmitt
05.07.2017	Karl Öhrlein
13.07.2017	Bruno Sturm
19.07.2017	Tarzisius Knop



Samstag, 29.07. St. Norbert  
Sonntag, 30.07. Mariä Geburt  
Samstag, 05.08. Mariä Geburt  
Sonntag, 06.08. St. Norbert  
Samstag, 12.08. St. Norbert  
Sonntag, 13.08. Mariä Geburt  
Samstag, 19.08. Mariä Geburt  
Sonntag, 20.08. St. Norbert  
Samstag, 26.08. St. Norbert  
Sonntag, 27.08. Mariä Geburt  
Samstag, 02.09. Mariä Geburt  
Sonntag, 03.09. St. Norbert  
Samstag, 09.09. St. Norbert  
Sonntag, 10.09. Mariä Geburt  
Samstag, 16.09. Mariä Geburt  
Sonntag, 17.09. St. Norbert  
Samstag, 23.09. St. Norbert  
Sonntag, 24.09. Mariä Geburt  
Samstag, 30.09. Mariä Geburt  
Sonntag, 01.10. St. Norbert  
Samstag, 07.10. St. Norbert  
Sonntag, 08.10. Mariä Geburt

Samstag, 14.10. Mariä Geburt  
Sonntag, 15.10. St. Norbert  
Samstag, 21.10. St. Norbert  
Sonntag, 22.10. Mariä Geburt  
Samstag, 28.10. Mariä Geburt  
Sonntag, 29.10. St. Norbert  
Samstag, 04.11. St. Norbert  
Sonntag, 05.11. Mariä Geburt  
Samstag, 11.11. Mariä Geburt  
Sonntag, 12.11. St. Norbert  
Samstag, 18.11. St. Norbert  
Sonntag, 19.11. Mariä Geburt  
Samstag, 25.11. Mariä Geburt  
Sonntag, 26.11. St. Norbert

Samstag: jeweils um 18:30 Uhr  
Sonntag: jeweils um 10:00 Uhr



Abkürzungen:

SN = Sankt Norbert

MG = Mariä Geburt

### Sonntag, 13.08.

18:30 Uhr Messfeier in den Anliegen der Wallfahrer aus Miltenberg (Fünf-Wunden-Bruderschaft) MG

### Dienstag, 15.08.

#### Mariä Aufnahme in den Himmel

10:00 Uhr Messfeier für die Pfarrgemeinde - mit Kräutersegnung MG

### Freitag, 08.09. Mariä Geburt

18:30 Uhr Rosenkranz MG

19:00 Uhr Messfeier MG

### Sonntag, 10.09.

#### Patrozinium Mariä Geburt

10:00 Uhr Messfeier für die Pfarrgemeinde, gestaltet vom Kirchenchor Mariä Geburt, anschl. „Rastplatz Kirche“ MG

### Dienstag, 12.09. Mariä Namen

18:30 Uhr Rosenkranz MG

19:00 Uhr Messfeier MG

### Sonntag, 24.09. Ewige Anbetung

10:00 Uhr Messfeier für die Pfarrgemeinde, anschl. Betstunden MG

### Sonntag, 08.10.

#### Kirchweih / Tag der Vereine

10:00 Uhr Messfeier für die Pfarrgemeinde, anschl. „Rastplatz Kirche“ MG

### Freitag, 13.10. Fatimatag

18:15 Uhr Feierlicher Rosenkranz und Beichte MG

19:00 Uhr Pontificalgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom, anschl. Lichterprozession MG

### Sonntag, 15.10. Hubertusmesse

10:00 Uhr Messfeier für die Pfarrgemeinde mit den fränkischen Parforcehornbläsern unter Leitung von Joachim Görtler SN

### Mittwoch, 01.11. Allerheiligen

10:00 Uhr Messfeier SN

Ökumen. Feier zum Totengedenken an/in der Aussegnungshalle. Wir versammeln uns zum Gebet und gehen anschl. zu den Gräbern

14:00 Uhr

Alter Friedhof

15:00 Uhr

Neuer Friedhof

### Donnerstag, 02.11. Allerseelen

19:00 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken MG



## Dienstag, 17.11.

18:30 Uhr ökumenischer Gedenkgottesdienst der Sozialstation SN

## Frauenmessen

Mittwoch 06.09. 08:30 Uhr MG  
 Mittwoch 04.10. 08:30 Uhr MG  
 Mittwoch 08.11. 08:30 Uhr MG

## ImPuls

Freitag 13.10. 19:00 Uhr SN  
 Freitag 20.10. 19:00 Uhr SN  
 Freitag 27.10. 19:00 Uhr SN

## Kindergottesdienst

Sonntag 24.09. 10:00 Uhr MG

## Familiengottesdienste

Sonntag 01.10. 10:00 Uhr SN  
 Taufnachtreffen

## Wortgottesfeiern in der Arche

Freitag 04.08 10:30 Uhr (ev.)  
 Samstag 09.09. 10:30 Uhr (kath.)  
 Freitag 22.09. 10:30 Uhr (ev.)  
 Samstag 07.10. 10:30 Uhr (kath.)  
 Freitag 20.10. 10:30 Uhr (ev.)  
 Samstag 11.11. 10:30 Uhr (kath.)  
 Freitag 24.11. 10:30 Uhr (ev.)

## Taufsonntage

Sonntag 17.09. 14:00 Uhr SN  
 Sonntag 22.10. 14:00 Uhr MG  
 Sonntag 19.11. 14:00 Uhr SN

# tragbar

## Annahme

mit Cafeteria  
 Mittwoch  
 9:00-11:00 Uhr

Verkauf  
 und Annahme  
 mit Cafeteria  
 Donnerstag  
 14:00-17:00 Uhr

late-night-shopping  
 und Annahme  
 mit Bistro  
 Dienstag  
 18:00-20:00 Uhr

## August: Sommerferien

6. September	7. September	12. September
4. Oktober	5. Oktober	10. Oktober
8. November	9. November	14. November

Montag	14.08.	14:00	Frauenbund MG: Kräuterbüschel binden (Pfarrheim)
Dienstag	15.08.		Frauenbund MG: Verteilung der Kräuterbüschel an die Kirchenbesucher
Mittwoch	13.09.	13:30	Seniorenkreis MG: Höchberger besuchen Waldbüttelbrunner Senioren
Donnerstag	14.09.	10:00	Frauenbund MG: Diözesanwallfahrt nach Mömlingen
Montag	11.09.	20:00	FaGo-Team: Terminbesprechung (Krabbelstube SN)
Sonntag	17.09.	16:30	Frauenbund MG: Herbstfest (Pfarrheim)
Montag	18.09.	20:00	KiGo-Team: Terminbesprechung (Krabbelstube SN)
Dienstag	19.09.	18:00	Gruppe 3949: Stadtführung durch die Pleich mit Herrn Dürrnagel
Dienstag	19.09.	14:30	Seniorentreff SN: Mit Schwung und Frau Jung in den Herbst - effektive kleine Fitnessübungen für den Alltag (Pfarrsaal SN)
Freitag	22.09.	14:30	Tanzkreis SN im ehemaligen Kindergarten
Freitag	22.09.	19:00	Frauentreff SN - Federweißenabend (Pfarrsaal)
Samstag	23.09.	14:00 bis 18:00	Verschönerungsverein: Ausstellung „Höchberger Ansichten“ (Pfarrheim)
Sonntag	24.09.	08:00 bis 18:00	Verschönerungsverein: Ausstellung „Höchberger Ansichten“ (Pfarrheim)
Mittwoch	27.09.	14:00	Denksportgruppe (Pfarrheim)
Mittwoch	04.10.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim)
Sonntag	08.10.		Frauenbund MG: Flohmarkt - Höchberger Kirchweih; Info bei Ingrid Spiegel Tel. 0931/40364
Donnerstag	12.10.	19:00	Frauentreff SN – Kulturherbst
Samstag	14.10.	09:30	Kinderbibeltag (Pfarrsaal)
Dienstag	17.10.	14:30	Seniorentreff SN: Herbstfest mit Federweißem und Liedern (Pfarrsaal)
Freitag	20.10.	14:30	Tanzkreis SN im ehemaligen Kindergarten
Mittwoch	25.10.	14:00	Denksportgruppe (Pfarrheim)



Mittwoch	25.10.	20:00	Zwei-Räte-Treffen in St. Matthäus
Donnerstag	09.11.	19:00	Frauentreff SN - Terminplanung (Frauenkreiszimmer)
Dienstag	14.11.	14:30	Seniorentreff SN
Freitag	17.11.	14:30	Tanzkreis SN im ehemaligen Kindergarten
Mittwoch	29.11.	14:00	Denksportgruppe (Pfarrheim)

### Seniorenflug

Halbtagesausflug der Seniorenkreise von Mariä Geburt/St. Norbert und St. Matthäus am Mittwoch, 27.09.2017. Die Fahrt geht nach Maidbronn (Riemenschneider-Altar), Rimpfar (Schloss) und Arnstein (Wallfahrtskirche Maria Sondheim).

Busabfahrt Höchberg, Haltestelle Bergstraße 10.45 Uhr, Hexenbruch St. Norbert (Turm) 11.00 Uhr.

**Kosten** für Busfahrt, Eintritt und Führung ca. 15. €.

### Anmeldung bis spätestens 15.09.

bei Luise Wiesheu, Tel. 40 81 15,  
oder Marliese Keß, Tel. 4 83 52,  
oder Heidemarie Noack,  
Tel. 40 97 42

### Wer fährt mit zur Bayerischen Landesausstellung 2017 nach Coburg?

Die Kirchengemeinde St. Matthäus bietet eine gemeinsame Tagesfahrt am Samstag, 28.10., nach Coburg an. Hauptziel ist die Ausstellung: „Ritter – Bauern – Lutheraner“ auf der Veste. Unter diesem Motto wird hier die sich wandelnde Zeit um 1500 im politisch-sozialen wie auch im kirchlichen Bereich beleuchtet.

#### Anmeldungskosten:

10 € pro Person Bahnticket  
10 € pro Person Eintritt  
5 € pro Person Führung.

#### Anmeldung:

Evangelisches Pfarramt  
St. Matthäus, Tel. 4 87 25 /  
E-mail:  
pfarramt.hoechberg@elkb.de /  
Anschrift: Am Trieb 13,  
97204 Höchberg

#### Anmeldeschluss:

Freitag, 06.10.2017

**Pfarrer Matthias Lotz**

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach Vereinbarung

**Pastoralreferent Bernd Götz**

☎ 45 25 79 30

Sprechzeiten

Donnerstag 14:30 - 15:30 Uhr oder nach  
Vereinbarung (außer in den Schulferien)**Pfarrbüro Mariä Geburt****Angelika Körner**

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

Herrenweg 5

Montag - Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

🌐 [www.pg-hoechberg.de](http://www.pg-hoechberg.de)@ [mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de](mailto:mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de)

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

**Pfarrbüro St. Norbert****Verena Koch-Dörken**

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

Allerseeweg 10 (Zugang vom Kirchplatz)

Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

🌐 [www.pg-hoechberg.de](http://www.pg-hoechberg.de)@ [st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de)

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 79050000 00 20100442

BIC: BYLADEM1SWU

**Haus für Kinder Mariä Geburt** ☎ 40 06 67  
Friedrich-Ebert-Straße 39

🌐 [www.kita-mariaegeburt.de](http://www.kita-mariaegeburt.de)  
@ [kita\\_mariaegeburt@yahoo.de](mailto:kita_mariaegeburt@yahoo.de)

**Kinderwelt St. Norbert** ☎ 40 48 07 20 ☎ 40 48 07 21  
Waldstraße 2

🌐 [www.kinderwelt-st-norbert.de](http://www.kinderwelt-st-norbert.de)  
@ [info@kinderwelt-st-norbert.de](mailto:info@kinderwelt-st-norbert.de)

**Sozialstation St. Kilian Höchberg** ☎ 4 02 43 ☎ 4 04 38 06  
Herrenweg 12

🌐 [www.hoechberger-sozialstation.de](http://www.hoechberger-sozialstation.de)  
@ [service@hoechberger-sozialstation.de](mailto:service@hoechberger-sozialstation.de)

## Impressum

<b>Herausgeber:</b>	Pfarrei St. Norbert Allerseeweg 10 97204 Höchberg	Pfarrei Mariä Geburt Herrenweg 5 97204 Höchberg
---------------------	---	---

**Redaktion:** Bernd Götz, Verena Koch-Dörken, Angelika Körner,  
Matthias Lotz, Dr. Stefan Meyer-Ahlen,  
Gudrun Walther

**Layout:** Gudrun Walther

**Auflage:** 3.000 Exemplare

**Druck:** gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 26. November 2017,  
Redaktionsschluss ist der 30. Oktober 2017.

# Ökumenischer Kinderbibeltag

## „Mit Martin auf Entdeckertour“

Ganz herzlich laden wir dich ein, die Geschichten über Martin Luther zu erleben und gemeinsam mit uns in die mittelalterliche Welt einzutauchen.

Bist du dabei? Dann melde dich schnell an!

Wir freuen uns schon auf dich!

Friederike Rose, Bernd Götz, Kristin Orth & Team

- WER?** Alle Kinder von der 1. bis zur 4. (5.) Klasse
- WANN?** Samstag, 14.10.2017 von 09:30 – 15:00 Uhr (um 15:00 Uhr feiern wir einen Abschlussgottesdienst, zu dem auch Eltern & Geschwister eingeladen sind)
- WO?** St. Norbert Höchberg (Allerseeweg 10, Höchberg)

TN-Beitrag: 3 € (weitere Geschwisterkinder zahlen 2 €).  
Das Geld bitte zusammen mit der Anmeldung in einem Briefumschlag abgeben (kath. Pfarramt St. Bartholomäus, Waldbüttelbrunn oder evang. Pfarramt St. Matthäus, Höchberg)

Bitte mitbringen: Mäppchen mit Stiften, Schere und Kleber

**Anmeldeschluss: 01.10.2017 (spätere Anmeldungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden!)**

---

Anmeldung für den Kinderbibeltag 14.10.2017

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

Erreichbarkeit der Eltern: \_\_\_\_\_

Allergien / Unverträglichkeiten: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_